

Inhalt

Editorial der Reihenherausgeberinnen	9	2.4 Gesellschaftspolitische Dynamiken: Handlungsfähigkeit und Teilhabe	71
Vorwort	11	2.4.1 Die neue soziale Frage	72
1 Soziale Kämpfe in der öffentlichen Diskursarena	12	2.4.2 Politisierung qua Prekarisierung	75
1.1 Diskursivierung von Prekarisierung/Prekarität	14	2.4.3 Ambivalente Ermächtigungen jenseits der Lohnarbeit	79
1.2 Verhandlungen um Deutungshoheit über „Prekarisierung“: Fragestellung	17	2.4.4 Zwischenfazit: Gesellschaftspolitisch relevant	81
1.3 Aufbau der Arbeit	20	2.5 Bewegungsorientierte versus arbeitssoziologische Lesarten?	82
2 Spezialdiskursive Bedeutungsbelegungen zu Prekarisierung: Ausgangspunkt	23	3 Hegemonie, Diskurse und Verhandlungen: Theoretische Perspektiven	85
2.1 Spezialisierte Wissensproduktionen zu Prekarisierung: Eine Systematik	25	3.1 Eckpunkte: Hegemonie und Diskurs	87
2.1.1 Bewegungswissen: Selbstermächtigung, Mobilisierung und Analyse	26	3.1.1 Hegemonie als Prozess	87
2.1.2 Arbeitssoziologie: Fokussierte Wissensproduktionen	29	3.1.2 Die diskursive Konstruktion von Wirklichkeit	92
2.1.3 Brückenköpfe: Feministische Forschung und Strukturperspektiven	30	3.1.3 Verfestigte Ordnungen: Medien als Diskursorte	97
2.1.4 Zwischenfazit: Rezeptionssperren und Verbindungslinien	32	3.2 Verhandlungsknoten Subjekt	103
2.2 Prekarisierung als Problem: Systematische Verunsicherungen	34	3.2.1 Epistemische Macht: Die diskursive Konstruktion von Subjekten	103
2.2.1 Bezugspunkt Arbeit: Verallgemeinerte Unsicherheiten	35	3.2.2 Diskurse als soziale Praktiken: Konstruktion von Identität/en	108
2.2.2 Mehrdimensionale Unsicherheiten	40	4 Diskursive Verhandlungen: Methodische Annäherungen	114
2.2.3 Unsicherheit als historische Normalität	44	4.1 Methodologie: Diskursanalyse und poststrukturalistische Soziologie	114
2.2.4 Zwischenfazit: Diskussionspunkt Unsicherheit	48	4.2 Methodisches Vorgehen und Werkzeug	118
2.3 Umstrittene Betroffenheit: Das prekäre Subjekt	49	4.2.1 Sample: Orientierung im Untersuchungsfeld	120
2.3.1 „Wir sind die Prekären“: Heterogene Kollektivität	49	4.2.2 Korpuserstellung: Von der Grob- zur Feinanalyse	124
2.3.2 Immaterielle und kreative Arbeit: Homogene Individualität	53	4.2.3 Analysewerkzeug und Reflexionstechniken	128
2.3.3 Marginalisierte Subjekte: Prekarisierung als Marginalisierung	59	4.3 Analyseperspektiven und -konzepte	131
2.3.4 Prekäre Grenzziehungen: Die Anderen der Prekären	64	4.3.1 Diskursiver Kontext: Phänomenstruktur	132
2.3.5 Zwischenfazit: Inderpendente Perspektiven auf prekäre Subjekte	70	4.3.2 Interdiskursiver und konjunktureller Kontext: Diskursereignisse	136
		4.3.3 Äußerungskontext: Diskursgemeinschaften	138
		4.3.4 Diskursive Arrangements	142
		5 Kartographien des öffentlichen Prek-Diskurses	144
		5.1 Zeitlich-thematische Achse: Diskursereignisse, Themen, Verläufe	145
		5.1.1 Von Protesten, Krisen und Studien: Diskursereignisse	145

5.1.2	Von Mindestlöhnen und Grundeinkommen: thematische Verdichtungen	152	6.5	De-Sozialisierung, Othering und Herrschafts(re)produktionen	218
5.2	Ent- und Begrenzungen von Diskursräumen	157	6.5.1	Die De-Sozialisierung und Entpolitisierung von Prek	218
5.3	Wer spricht? Zwischen sozialer Mitte und Gesellschaftspolitik	160	6.5.2	Othering: Dynamiken der Selbstvergewisserung	223
5.3.1	Der Prek-Diskurs als Diskurs der sozialen Mitte	161	6.5.3	Intersektionen von Herrschaft: Geschlechterverhältnisse und Rassifizierungen	228
5.3.2	Der Prek-Diskurs – ein gesellschaftspolitischer Diskurs?	164	6.6	Zusammenfassung	243
5.3.3	Kein Thema? Leerstellen und Schweigen	166	7	Fluchtlinie II: problematisieren, skandalisieren, politisieren	246
5.4	Prekäre Betroffenheiten: Vier diskursive Figuren	166	7.1	Verkettungen: Uneindeutige prekarisierte Subjekte	248
5.4.1	In prekären Verhältnissen: Niedrigqualifizierte Beschäftigte	167	7.1.1	Cross Over: Jenseits von Klasse und Schicht	248
5.4.2	Das Prekariat als Unterschicht	171	7.1.2	Prek als sozialstrukturell relevante Kategorisierung	250
5.4.3	Temporär prekär? Die hochqualifizierten Prekären	173	7.1.3	Allianzen prekarisierter Subjekte	254
5.4.4	Generalisierte Betroffenheiten: Das uneindeutige prekarisierte Subjekt	178	7.2	Von allgemeiner Relevanz	258
5.5	Zusammenfassung	181	7.2.1	Prek als Zeitdiagnose	258
6	Fluchtlinie I: abfedern, banalisieren, legitimieren	183	7.2.2	Prek als Gefahr für die gesellschaftliche Kohäsion	259
6.1	Die Partikularisierung diskursiver Deutungsangebote zu Prek	184	7.2.3	Erschütterte gesellschaftliche Grundfeste?	262
6.2	Zumindest ein Job: Soziale Teilhabe und die Delegitimierung von Kritik	191	7.3	Entindividualisierung und Vergesellschaftung	265
6.2.1	Soziale Teilhabe ermöglichen	191	7.3.1	Struktur ohne Verantwortung	265
6.2.2	Delegitimierte Kritik	194	7.3.2	Instrument und/oder Effekt der Ökonomie	268
6.2.3	Abgefederte und legitimierte soziale Ungleichheiten	196	7.3.3	Resultat politischer Entscheidungen	272
6.3	Schadensbegrenzungen: Von Freiheit, Angst und Übergangsphasen	197	7.3.4	Prek als strukturelle Frage	274
6.3.1	Prekarisierung als Freiheit	197	7.4	Prek als gesellschaftliche Konfliktlinie	275
6.3.2	Nur ein Gefühl?	200	7.4.1	Von der Mobilisierung zum sozialen Konflikt	275
6.3.3	Prek als temporäres Phänomen	202	7.4.2	Konfliktlinie Klasse?	279
6.3.4	Freiwillig, emotional und temporär	203	7.4.3	Generationenkonflikt als Verteilungskonflikt	284
6.4	Oben und Unten, Innen und Außen: Prek als Platzanweiser	204	7.5	Zusammenfassung	291
6.4.1	Hierarchisierungen und Verräumlichungen	205	8	Prekäre Konstruktionen – Konstruktionen des Prekären	293
6.4.2	Legitimierung qua Abwertung	209	8.1	Ambivalente gesellschaftspolitische Implikationen	295
6.4.3	Der Körper als Ort individualisierter Verantwortlichkeiten	212	8.2	Spannungsreiche Argumentationen	302
6.4.4	Die Individualisierung von Scheitern und potentielltem Erfolg	215	8.3	Verwobene Diskurse	307
6.4.5	Der Ausschluss legitimiert den Ausschluss	216	8.4	Die Geschichte einer Politisierung?	313
			Literatur		316